



Täglich Torah – und Dein Tag wird gut!

Dienstag, 18. Februar 2025 – כ' שבט תשפ"ה

Mischpatim – Dritte Alija

כִּי יִבְעַר-אִישׁ שָׂדֵה אוֹ-כֶּרֶם וְשָׁלַח אֶת-בְּעִירוֹ וּבְעַר בְּשָׂדֵה אַחֵר מִיֵּטֵב שָׂדֵהוּ וּמִיֵּטֵב כְּרָמוֹ יִשְׁלֹם: 22:4

Wenn jemand das Vieh in Feld oder Weinberg führt, und sein Vieh dort durch Trampeln oder Weiden auf einem fremden Feld Schaden anrichtet, dann zahle er mit seinem besten Feld oder seinem besten Weinberg Ersatz.

Wenn jemand das Vieh führt ... sein Vieh ... durch Weiden

Die Ausdrücke כִּי יִבְעַר „wenn jemand sein Vieh nimmt“, אֶת בְּעִירוֹ „sein Vieh“, וּבְעַר „weiden“ kommen alle vom Ausdruck בְּעִיר „Vieh“, wie (Bam. 20:4) אֲנַחְנוּ וּבְעִירֵנוּ „wir und unser Vieh“. [Raschi]

Wenn jemand das Vieh führt

Er führt sein Vieh auf ein Feld oder in den Weinberg seines Nächsten und schadet ihm entweder durch das Hinschicken des Viehes (נְשִׁלוֹת) oder durch das Abweiden (וּבְעַר). Unsere Lehrer erklären (Bawa Kama 2b), „Hinschicken“ ist Schaden durch Zertreten mit den Hufen; „Abweiden“ ist Schaden mit dem Zahn, der abfrisst und vernichtet. [Raschi]

weiden: Nahrung suchen und fressen.

auf einem fremden Feld

בְּשָׂדֵה אַחֵר bedeutet בְּשָׂדֵה נְשִׁל אִישׁ אַחֵר „auf dem Feld eines anderen“. [Raschi]

mit seinem besten Feld

Man schätzt den Schaden ab, und wenn er ihm den Wert seines Schadens in Feld zahlen will, dann zahle er mit dem Besten seiner Felder. Wenn der Schaden einen *Sela* beträgt, gebe er ihm den Wert eines *Sela* vom Besten, das er hat. Der Vers lehrt dich, dass man für Schäden vom Besten abschätzt. [Raschi aus Bawa Kama 6b]

כִּי־תֵצֵא אִשׁ וּמִצָּאָה קִצִּים וְנֹאכַל גְּדִישׁ אֹו הַקָּמָה אֹו הַשָּׂדֶה
שְׁלֵם יְשֻׁלִּם הַמִּבְעֹר אֶת־הַבְּעֵרָה:

Wenn Feuer ausbricht und Dornen erfasst, und es wird ein Garbenhaufen verbrannt oder stehendes Getreide oder das Feld, dann muss es der zahlen, der den Brand verursacht hat.

Wenn Feuer ausbricht: auch von selbst.

[Raschi aus Bawa Kama 22b]

und Dornen erfasst

וּמִצָּאָה קִוְצִים, wörtl. und Dornen findet, *chardons* auf Französisch, „Disteln“. [Raschi]

es wird ein Garbenhaufen verbrannt

וְנֹאכַל גְּדִישׁ, wörtl. [durch das Feuer] gegessen. Das Feuer beleckte die Dornen, bis es den Garbenhaufen erreichte oder Getreide, das noch mit der Erde verbunden ist. [Raschi]

oder das Feld

Das Feuer beleckte sein ungepflühtes Feld (נִיר), und er muss es zum zweiten Mal pflügen. [Raschi aus Bawa Kama 60a]

der zahlen, der den Brand verursacht hat

Obwohl er in seinem eigenen Besitztum angezündet hat und das Feuer von selbst weitergegangen ist wegen der Dornen, die es fand, muss er doch bezahlen, weil er seine glühende Kohle nicht gehütet hat, dass nicht Feuer ausbreche und Schaden anrichte. [Raschi]



eine Garbe

Bild: © depositphotos.com / didecs

כִּי־יִתֵּן אִישׁ אֶל־רֵעֵהוּ כֶּסֶף אֹזְכָלִים לְשֹׁמֵר וְגָנַב מִבֵּית הָאִישׁ
אִם־יִמָּצָא הַגָּנֵב יִשְׁלַם שְׁנַיִם:

6

Wenn jemand seinem Nächsten Geld oder Gegenstände zur Aufbewahrung gibt, und sie werden aus dem Haus des Mannes gestohlen: wird der Dieb gefasst, dann muss er es doppelt ersetzen.

und sie werden aus dem Haus des Mannes gestohlen:

nach seiner Angabe. [Raschi]

wird der Dieb gefasst, dann muss der Dieb dem Besitzer **das Doppelte zahlen.** [Raschi aus Bawa Kama 63b]

אִם־לֹא יִמָּצָא הַגָּנֵב וְנִקְרַב בְּעַל־הַבַּיִת אֶל־הָאֱלֹהִים אִם־לֹא
שָׁלַח יָדוֹ בְּמַלְאֲכַת רֵעֵהוּ:

7

Wird jedoch der Dieb nicht gefasst, dann muss der Hausherr vor die Richter treten und es wird untersucht, **ob er sich nicht am Eigentum seines Nächsten vergriffen hat.**

Wird der Dieb nicht gefasst: dann komme dieser Hüter, das ist der Hausherr (בְּעַל הַבַּיִת) **vor die Richter**, mit dem anderen zu verhandeln und ihm zu schwören, dass er seine Hand nicht nach dem Seinigen ausgestreckt habe [dass er nicht selbst die übergebenen Gegenstände unterschlagen habe]. [Raschi]

עַל־כָּל־דְּבַר־פְּשַׁע עַל־שׁוֹר עַל־חֲמוֹר עַל־שֶׁה עַל־שְׁלָמָה עַל־
כָּל־אַבְדָּה אֲשֶׁר יֹאמַר כִּי־הוּא זֶה עַד הָאֱלֹהִים יָבֹא דְבַר־
שְׁנֵיהֶם אֲשֶׁר יִרְשִׁיעַן אֱלֹהִים יִשְׁלַם שְׁנַיִם לְרַעְיוֹ:

Bei jeder Veruntreuung – einen Ochsen, einen Esel, ein Lamm oder ein Kleid betreffend, bei jedem verloren gegangenen Gegenstand, von dem man behauptet: Das ist er, mein Gegenstand! – muss die Angelegenheit der beiden vor die Richter kommen. Wer für schuldig erklärt wird, der muss es seinem Nächsten das Zweifache ersetzen.

Bei jeder Veruntreuung

על כל דבר פשע „bei jeder Veruntreuung“: wenn sich sein Schwur als Lüge herausstellt. Wenn nämlich Zeugen aussagen, dass er es selbst gestohlen habe, und die Richter ihn auf Grund der Zeugen für schuldig erklären. [Raschi]

von dem man behauptet: Das ist er

Nach dem einfachen Sinn ist es der Zeuge, der sagt: Das ist es, worauf du geschworen hast. Siehe, es ist in deinem Besitz. Vor die Richter **komme die Angelegenheit der beiden**, dass sie die Zeugen prüfen. Und wenn diese gut sind und man den Hüter für schuldig erklärt, **zahle er das Zweifache**. Wenn man aber die Zeugen für schuldig erklärt, wenn diese als falsch befunden werden, so zahlen die Zeugen dem Hüter das Zweifache.

Unsere Lehrer erklären, „**Das ist er**“ bedeutet, dass man ihn nur dann zu einem Schwur verurteilt, wenn er einen Teil eingestanden hast, indem er sagte, eine gewisse Summe bin ich dir schuldig, und das andere ist mir gestohlen worden. [Raschi]

der muss es seinem Nächsten doppelt ersetzen

Der Vers lehrt dich, dass wenn jemand von anvertrautem Gut behauptet, es sei ihm gestohlen worden, und es sich herausstellt, dass er es selbst gestohlen hat, er doppelten Ersatz zahlen muss, und zwar wann? Wenn er geschworen hat und dann Zeugen kamen.

Denn so erklären unsere Lehrer **יִנְקָרְבַּ בְּעַל הַבַּיִת אֶל הָאֱלֹהִים** „muss der Hausherr vor die Richter treten“ – das ist ein Schwur. du sagst Schwur, oder vielleicht nicht so, sondern „Verhandeln“, dass er nämlich, sobald er zum Gericht gekommen ist und abgeleugnet hat, indem er sagte, es sei gestohlen worden, sofort das Doppelte zahlen müsse, wenn Zeugen kommen und aussagen, dass es in seinem Besitz sei? Es steht aber hier Ausstrecken der Hand und steht weiter (Vers 10) Ausstrecken der Hand, ein Schwur beim Ewigen sei zwischen beiden, dass er seine Hand nicht ausgestreckt hat. So wie dort von einem Schwur die Rede ist, so spricht man auch hier von einem Schwur. [Raschi]

seinem Nächsten: dem rechtmäßigen Eigentümer.

כִּי־יִתֵּן אִישׁ אֶל־רֵעֵהוּ חֲמֹר אוֹ־שׂוֹר אוֹ־שֶׁה וְכָל־בְּהֵמָה
לְשֹׁמֵר וּמֵת אוֹ־נֹשֶׁבֶת אוֹ־נֹשֶׁבֶת אֵין רֹאֶה:

Wenn jemand seinem Nächsten einen Esel, einen Ochsen, ein Lamm oder sonst ein Tier zum Aufpassen übergibt, und es stirbt oder wird verletzt oder gefangen weggeführt, und keiner es gesehen hat,

Wenn jemand seinem Nächsten einen Esel oder einen Ochsen zum Aufpassen übergibt

Der erste Abschnitt spricht vom unbezahlten Hüter (שׂוֹמֵר חָנָם), darum macht er ihn für einen Diebstahl nicht verantwortlich, wie es heißt וְגָנַב מִבֵּית הָאִישׁ ... אִם לֹא יִמְצָא הַגָּנֵב וְנִקְרַב בְּעַל הַבַּיִת „und es wird aus dem Haus des Mannes gestohlen, wenn der Dieb nicht gefunden wird, so trete der Hausherr hin“ zum Schwören (Vers 6–7). Daraus lernst du, dass er sich durch diesen Schwur frei macht. Dieser Abschnitt hier aber spricht vom bezahlten Hüter (שׂוֹמֵר שָׂכָר), darum ist er nicht frei, wenn es gestohlen wird, wie geschrieben steht וְאִם גָּנַב יִגְנַב מֵעִמּוֹ יִשְׁלֵם „wenn es von ihm gestohlen wird, muss er es zahlen“ (Vers 11). Aber bei einem Notfall (אָנָס), wenn es z.B. von selbst gestorben oder zerbrochen ist oder von Räufern mit Gewalt weggeführt worden ist **und keiner es gesehen hat**, der eine Zeugen-aussage geben könnte. [Raschi]

שְׁבַעַת יְהוָה תְּהִיָּה בֵּין שְׁנֵיהֶם אִם־לֹא שָׁלַח יָדוֹ בְּמִלְאֲכַת רֵעֵהוּ
וְלָקַח בְּעַלְיוֹ וְלֹא יִשְׁלֵם:

dann soll ein Schwur bei dem Ewigen zwischen beiden entscheiden, ob er sich nicht am Eigentum seines Nächsten vergriffen hat. Diesen Schwur muss der Eigentümer annehmen und er braucht es nicht zu erstatten.

dann soll ein Schwur bei dem Ewigen

So schwöre er, dass es so ist, wie er sagt, und er nicht die Hand danach ausgestreckt hat, es für sich zu benutzen. Denn wenn er die Hand danach ausgestreckt hat und es dann durch einen Notfall (אָנָס) verloren gegangen ist, so haftet er für jeden Notfall. [Raschi aus Bawa Mezia 94b]

muss der Eigentümer annehmen, diesen Schwur, und der Hüter **braucht es nicht zu erstatten**. [Raschi]

Wenn es von ihm gestohlen wurde, dann muss er es dem Eigentümer ersetzen.

אִם־טָרַף יִטָּרַף יִבְאֶהוּ עַד הַטְּרָפָה לֹא יִשְׁלַם:

Wurde das Tier **gerissen, bringe er Zeugen; dann muss er für das gerissene Tier nicht** Schadenersatz zahlen.

das Tier gerissen: von einem wilden (reißenden) Tier angefallen. [Raschi]

bringe er Zeugen

עַד יִבְאֶהוּ „bringe er Zeugen“, dass es durch einen Notfall (אָנָס) gerissen worden ist, und er ist frei. [Raschi]

dann muss er nicht zahlen

הַטְּרָפָה לֹא יִשְׁלַם „dann muss er für das gerissene Tier nicht zahlen“. Der Vers sagt nicht טְרָפָה לֹא יִשְׁלַם „ein gerissenes Tier muss er nicht zahlen“, sondern הַטְּרָפָה „für das gerissene Tier“. Es gibt gerissene Tiere, die er zahlen muss, und es gibt gerissene Tiere, die er nicht zahlen muss. Was von einer Katze, einem Fuchs oder einem Marder gerissen wird, bezahlt er. Was aber von einem Wolf, einem Löwen, einem Bären oder einer Schlange gerissen wird, zahlt er nicht. Und wer hat dir eingeflüstert, so zu entscheiden? Weil geschrieben steht (zuvor, Vers 9) וּמֵת אוֹ נִשְׁבֵּר אוֹ נִשְׁבָּה „es stirbt oder wird verletzt oder gefangen weggeführt“. Wie er es vom Tod nicht retten konnte, so ist auch nur ein solcher Bruch oder Raub gemeint, vor denen er es nicht retten konnte. [Raschi]

וְכִי־יִשְׁאַל אִישׁ מֵעַם רְעֵהוּ וְנִשְׁבַּר אוֹ־מַת בְּעֵלְיוֹ אִין־עֲמוֹ
שְׁלָם יִשְׁלָם:

13

Wenn man etwas **von seinem Nächsten leiht, und es wird beschädigt oder stirbt: wenn der Eigentümer nicht** angestellt war vom Ausborger, um **mit ihm** zu arbeiten, **dann muss er es** dem Eigentümer **ersetzen**.

Wenn man leiht

Das lehrt für den, der leiht, dass er auch für Notfälle haftet.
[Raschi]

wenn der Eigentümer nicht mit ihm ist: wenn der Eigentümer des Ochsen nicht bei dem, der leiht, arbeitet.
[Raschi aus Bawa Mezia 95b]

אִם־בְּעֵלְיוֹ עֲמוֹ לֹא יִשְׁלָם אִם־שָׁכִיר הוּא בֹא בְשָׁכָרוֹ:

14

Aber **wenn der Eigentümer** angestellt war vom Ausborger, um **mit ihm** zu arbeiten, **dann muss er es ihm nicht ersetzen. Wenn es gemietet war, dann hat er es für die Mietgebühr bekommen.**

wenn der Eigentümer mit ihm ist: sei es bei derselben Arbeit, sei es bei einer anderen Arbeit. Wenn er nur bei ihm war, als jener sich die Sache von ihm geliehen hat, aber er braucht nicht bei ihm zu sein, während es zerbricht oder stirbt.
[Raschi aus Bawa Mezia 95b]

Wenn es gemietet war: wenn der Ochse nicht geliehen, sondern gemietet ist, **so ist er für die Miete** in die Hand dieses Mieters **gekommen**, und nicht geliehen, und dieser hat nicht den ganzen Nutzen, da er ihn nur für die Miete benutzen darf. Für ihn gilt nicht die Vorschrift dessen, der geliehen hat, auch für Notfälle zu haften. Der Vers erklärt aber nicht, welches seine Vorschrift ist, ob wie die des unbezahlten Hüters (שׁוֹמֵר חֲנָם) oder wie die des bezahlten Hüters (שׁוֹמֵר שְׂכָר). Darum sind die Weisen Israels verschiedener Ansicht darüber, wie der Mieter bezahle. R. Meir sagt, wie der unbezahlte Hüter, R. Jehuda sagt, wie der bezahlte Hüter (Bawa Mezia 80b). [Raschi]

וְכִי־יִפְתָּהּ אִישׁ בְּתוּלָה אֲשֶׁר לֹא־אֲרָשָׁה וְשָׁכַב עִמָּה מִהָרַ
יְמֵהָרְנָה לוֹ לְאִשָּׁה:

15

Wenn jemand eine Jungfrau, die nicht verlobt ist, verführt und bei ihr liegt, muss er sie mit einem Ehevertrag heiraten.

Wenn verführt

Er redet ihr zu Herzen, bis sie auf ihn hört; so übersetzt auch der Targum אָרִי וְשִׁדְדִל „wenn zuredet“; שִׁדְדִל im Aramäischen ist so wie פָּתַיִי im Hebräischen. [Raschi]

muss er sie mit einem Ehevertrag heiraten

מָהָר יְמֵהָרְנָה, bestimme für sie das Brautgeld. Wie es Vorschrift für einen Mann seiner Frau gegenüber ist, dass er ihr eine *Ketuba* (Heiratsurkunde) schreibe und sie heirate. [Raschi]

אִם־מָאֵן יְמָאֵן אָבִיָּהּ לְתַתָּהּ לוֹ כֶּסֶף יִשְׁקֹל כְּמֵהָר הַבְּתוּלוֹת:

16

Wenn sich ihr Vater weigert, ihm dieses Mädchen zur Frau zu geben, dann soll er ihm Silber abwägen laut den finanziellen Verpflichtungen gegenüber Jungfrauen.

Silber abwägen: geben.

laut den finanziellen Verpflichtungen gegenüber

Jungfrauen: für die 50 Silberstücke bestimmt sind bei demjenigen, der eine Jungfrau ergreift und mit Gewalt bei ihr liegt. So heißt es (Dew. 22:29) וְנָתַן הָאִישׁ הַשֹּׁכֵב עִמָּה „es gebe der Mann, der bei ihr gelegen ist, dem Vater des Mädchens 50 Silberstücke“. [Raschi]

מְכַשְׁפָּה לֹא תַחֲיֶיהָ:

17

Eine Zauberin sollst du nicht leben lassen.

Eine Zauberin sollst du nicht leben lassen, sondern durch das Gericht töten. Und es ist kein Unterschied, ob Zauberin oder Zauberer – ob Frau oder Mann; der Vers spricht von dem, was gewöhnlich vorkommt. [Raschi]

Wer bei einem Tier liegt, soll getötet werden.

Wer bei einem Tier liegt, soll getötet werden: durch Steinigung. Der Mann, der das Tier begattet, und die Frau, die vom Tier begattet wird. Denn es steht bei ihnen (Waj. 20:16) דְּמִיָּהֶם בָּם „ihre Blutschuld ruht auf ihnen“. [Raschi]

זִבְחַ לְאֱלֹהִים יַחֲרָם בְּלִתי לִיהוּהָ לְבָדוֹ:

Wer falschen Göttern, nicht dem Ewigen allein, ein Opfer bringt, der soll getötet werden.

Göttern: Götzen. Wäre das Wort nicht לְאֱלֹהִים punktiert, sondern לְאֱלֹהִים, das Lamed mit Zere, müsste der Vers ausführlich schreiben לְאֱלֹהִים אַחֲרֵים. Jetzt aber, da das Lamed ein Kamatz hat (לְאֱלֹהִים), braucht er nicht אַחֲרֵים hinzuzufügen. Denn bei jedem Lamed und Bet, das einem Wort vorgesetzt ist, muss der Vers, wenn es mit Chataf (Schwa) punktiert ist, wie לְמֶלֶךְ, לְמִדְבָּר, לְעִיר, noch erklären, welchem König, welcher Wüste, welcher Stadt. Ebenso muss er mit Chirik, bei לְמַלְכִים und לְרִגְלִים noch erklären, welchen. Und wenn er es nicht erklärt, so sind alle Könige gemeint. Ebenso ist לְאֱלֹהִים (mit Zere) beim Gottesnamen umfassend und kann auch heilig sein. Wenn aber mit Patach punktiert ist, wie לְמֶלֶךְ, לְמִדְבָּר, לְעִיר, dann ist bekannt, von welchem König und von welcher Wüste die Rede ist. Ebenso ist bei לְעִיר bekannt, von welcher Stadt er spricht. Ebenso ist לְאֱלֹהִים, von jenen Götzen, auf die ihr an einer anderen Stelle verwarnt worden sei. Ähnlich (Teh. 86:8) אֵין כָּמוֹךָ בְּאֱלֹהִים „keiner gleicht Dir unter den Mächtigen“. Weil er nicht weiter erklärt, muss die Präposition mit Patach punktiert werden. [Raschi]

soll getötet werden

Der Ausdruck יַחֲרָם bedeutet „töten“. Warum steht dieser Ausdruck? Es steht doch bereits die Tötung an anderer Stelle (Dew. 17:5) וְהוֹצַאתָ אֶת הָאִישׁ הַהוּא אוֹ אֶת הָאִשָּׁה הַהִיא וגו' „führe jenen Mann oder jene Frau hinaus“? Nur, weil der Vers nicht erklärt hat, auf welchen Dienst er todesschuldig ist; damit du nicht sagest, jeder Dienst werde mit dem Tod geahndet, kommt der Vers und erklärt dir hier, **„wer Göttern ein Opfer bringt“**. Wie das Opfern (זְבִיחָה) ein Dienst ist, der im Heiligtum vor dem Ewigen verrichtet wird, so füge ich auch hier nur Räuchern (מִקְטִיר) und Weinausgießen (מִנְסֵךְ) hinzu, Dienstverrichtungen gleich denen im Heiligtum. Auf sie ist er bei jedem Götzen schuldig, ob er auf diese Art angebetet wird oder ob er auf diese Art nicht angebetet wird. Aber andere Dienstverrichtungen, wie Auskehren (מְכַבֵּד), Wassersprengen (מְרַבֵּץ), Umarmen (מְגַפֵּף) und Küssen (מְנַשֵּׂק) ist nicht mit Todesstrafe, sondern durch ein Verbot untersagt. [Raschi]

Schutz der Schwachen

Einen Fremden (Ger) sollst du nicht kränken und nicht bedrücken, denn ihr wart selbst Fremde im Land Mizraim.

Einen Fremden (Ger) sollst du nicht kränken

וְגַר לֹא תוֹנֶה „einen Fremden sollst du nicht kränken“ bezieht sich auf Kränkung durch Worte (אוֹנָאת דְּבָרִים); französisch *contralier* „widerwärtig sein“, wie (Jesch. 49:26) וְהֶאֱכַלְתִּי אֶת מוֹנִיךָ אֶת בְּשָׂרְךָ „Ich gebe denen, die dich kränken, ihr eigenes Fleisch zu essen“. [Raschi]

und sollst ihn nicht bedrücken: durch Raub von Vermögen. [Raschi]

denn ihr wart selbst Fremde

Wenn du ihn kränkst, kann auch er dich kränken und zu dir sagen, auch du stammst von Fremden. Deinen eigenen Fehler wirf nicht deinem Nächsten vor. Unter גַּר versteht man überall einen Menschen, der nicht in jenem Land geboren ist, sondern der aus einem anderen Land gekommen ist, um sich da aufzuhalten. [Raschi]

Jede Witwe und Waise sollt ihr nicht kränken.

Witwe: eine Frau, deren Ehemann verstorben ist.

Waise: ein Kind, dessen Eltern verstorben sind.

jede Witwe und Waise sollt ihr nicht kränken

Ebenso jeden Menschen; nur spricht der Vers von dem, was gewöhnlich vorkommt; weil diese schwach an Kraft sind, kommt es häufig vor, dass man sie kränkt. [Raschi]

Wenn du sie kränkst, wirst du zur Verantwortung gezogen! **Denn wenn Witwe oder Waise zu Mir schreien, dann werde Ich ihren Schrei hören.**

Wenn du sie kränkst

Das ist ein kurzer Vers. Er droht, nennt aber die Strafe nicht. Wie im Vers (Ber. 4:15) לָכֵן כָּל הַרֵג קַיִן „Darum, jeder der Kain tötet“, wo der Vers droht und die Strafe nicht nennt. Auch hier ist „**wenn du sie kränkst**“ die Form einer Drohung. Das heißt, du wirst zuletzt bekommen, was du verdienst; warum? „**Denn, wenn sie zu Mir schreien ...**“ [Raschi]

וְחָרָה אִפִּי וְהִרְגֹתִי אֶתְכֶם בַּחֶרֶב וְהָיוּ נְשֵׁיכֶם אֶלְמָנוֹת וּבְנֵיכֶם יְתָמִים:

Mein Zorn wird brennen, und Ich werde euch mit dem Schwert töten; dann werden eure Frauen Witwen und eure Kinder Waisen werden.

werden eure Frauen Witwen sein

Kann ich denn nicht schon aus den Worten וְהִרְגֹתִי אֶתְכֶם „Ich werde euch töten“ entnehmen, dass eure Frauen Witwen und eure Kinder Waisen sein werden? Nur, das ist ein anderer Fluch: Eure Frauen werden wie Witwen gebunden sein (אֶלְמָנוֹת חַיִּית), deren Mann vielleicht lebt; es werden keine Zeugen für den Tod ihrer Männer vorhanden sein, und sie werden nicht heiraten dürfen. Und die Kinder werden Waisen bleiben, die das Gericht nicht die Güter ihres Vaters antreten lässt, weil man nicht weiß, ob er gestorben oder gefangen ist. [Raschi]

אִם-יִכְסֶּףּוּ תִלְוֶה אֶת-עַמִּי אֶת-הָעִנִי עִמָּךְ לֹא-תִהְיֶה לוֹ כְּנֹשֶׁה
לֹא-תִשְׁיָמוּן עָלָיו נֶשֶׁךְ:

Wenn dich ein Jude um ein Darlehen bittet, und du bist in der Lage, ihm Geld zu borgen, muss du das tun. Deshalb, **wenn du** einem aus **Meinem Volk, einem Armen, der bei dir** in der örtlichen Gemeinde **ist, Geld leihst, dann sei nicht wie ein Geldverleiher; ihr sollt ihm keine Zinsen auferlegen.**

Darlehen: geliehene Geldsumme.

wenn du Meinem Volk Geld leihst

Rabbi Jischmael sagt, jedes וְאִם („wenn“) in der Torah ist freiwillig, außer an drei Stellen, und das ist eine davon. [Raschi]

Meinem Volk

Zwischen Meinem Volk und dem Fremden hat Mein Volk den Vorzug; zwischen dem Armen und dem Reichen, hat der Arme den Vorzug; zwischen den Armen deiner eigenen Stadt und den Armen einer anderen Stadt, haben die Armen deiner Stadt den Vorzug. Und so geht das aus dem Vers hervor: Wenn du Geld verleihst, leihe es zunächst Meinem Volk und nicht dem Fremden; und wem von Meinem Volk? Dem Armen. Und welchem Armen? Der bei dir ist.

Andere Erklärung: Behandle den Armen nicht verächtlich, wenn du ihm leihst; denn er ist Mein Volk; **dem Armen bei dir:** betrachte dich selbst als arm. [Raschi]

sei nicht wie ein Geldverleiher

נֶשֶׁךְ „Schuldeinforderer“. Verlange nicht mit Gewalt von ihm, wenn du weißt, dass er nicht hat. Zeige ihm nicht, dass du ihm geliehen hast, das heißt, beschäme ihn nicht. [Raschi]

Zinsen

רִבִּית – נֶשֶׁךְ, Mehrung, die dem Biss (נִשְׁכָּה) einer Schlange gleicht; diese beißt nur eine kleine Wunde in den Fuß, nicht fühlbar; aber plötzlich geht sie weiter und schwillt bis zum Scheitel an. So fühlt er die Zinsen zuerst nicht, und sie sind nicht bemerkbar, bis die Zinsen anwachsen und ihm viel Vermögen wegnehmen. [Raschi]

**Wenn du das Kleidungsstück deines Nächsten
gepfändet hast, musst du es ihm bis
Sonnenuntergang zurückgeben.**

gepfändet hast

חָבַל תַּחְבֵּל „wenn du gepfändet hast“. Überall bedeutet der Ausdruck חָבַל nicht pfänden, wenn er ihm das Geld gibt, sondern den Schuldner pfänden, wenn die Zeit gekommen ist und er nicht bezahlt. [Raschi aus Bawa Mezia 114b]

gepfändet hast

Der Ausdruck חָבַל תַּחְבֵּל steht doppelt, d.h. viele Male. Der Ewige sagt: Wieviel du mir schuldig bist! Siehe, deine Seele steigt jeden Abend zu Mir empor und legt Rechenschaft ab und ist schuldig vor Mir, und Ich gebe sie dir dennoch zurück. Auch du, nimm und gib immer wieder zurück. [Raschi]

musst du es ihm bis Sonnenuntergang zurückgeben:

den ganzen Tag lass es ihm bis zum Sonnenuntergang. Und wenn die Sonne untergeht, nimm es wieder, bis der Morgen des anderen Tages kommt. Der Vers spricht vom Taggewand, das er bei Nacht nicht braucht. [Raschi]

כִּי הוּא כְּסוּתוֹ לְבִדָּה הוּא שְׂמֹלְתוֹ לְעָרוֹ בַּמָּה יִשָּׁב וְהָיָה כִּי-
יִצְעַק אֵלַי וְשָׁמַעְתִּי כִּי-חֲנוּן אֲנִי:

**Denn es ist seine einzige Decke, es ist sein
Gewand für seinen Körper. Womit soll er sich
schlafen legen? Wenn er zu Mir schreien wird,
dann werde Ich ihn hören, denn Ich bin gnädig.**

es ist seine Decke

זו טלית – כִּי הוּא כְּסוּתוֹהּ – זו טלית. [Raschi]

sein Gewand

זו חלוק – שְׂמֹלְתוֹ, das ist das Hemd. [Raschi]

für seinen Körper

לְעָרוֹ, wörtl. für seine Haut.

Womit soll er sich schlafen legen?

בַּמָּה יִשָּׁב, „worauf soll er liegen“, das fügt noch die Schlafdecke hinzu. [Raschi]

Tehillim Yomi – die täglichen Tehillim

Man sagt diese Tehillim sofort an Schacharit anschließend.
Wenn das nicht möglich ist, kann man sie den ganzen Tag über sagen – bis zu *Schkiat ha-Chama* (halachischer Sonnenuntergang).

20. Tag

יום ב' לחודש

Kap. 97 – Ende 103

פרק צ"ז – סוף פרק ק"ג

Über diesen Link geht es zu den heutigen Tehillim

<http://tehilim.co/>

Wenn man vom ersten bis zum letzten Tag eines hebräischen Monats durchhält, hat man das ganze Sefer Tehillim gesagt.

Diese Webseite sollte nur an einem Ort verwendet werden, an dem *Limud ha-Torah* erlaubt ist.

© Copyright Rav Sternglanz und Orot Wien

Orot soll das Torah-Studium fördern: Verwendung zu Privatzwecken ist erwünscht. Jede andere Verwendung und Vervielfältigung bedarf dem schriftlichen Einverständnis der Rechteinhaber.

Wollen auch Sie das Projekt »Orot« finanziell unterstützen?
Wenden Sie sich bitte an sponsoring@orot.at für Details.

Das Projekt Orot wird gesponsert von

**Gabriel Abaev, Michael Abaev, Benjamin Abramov,
Eduard Emanuel Abramov, Ariel Babadschanov,
Sharon Chachmov, Adam Kandov, Emanuel Leviev,
Rafael Leviev, Zalman Malaiev, Elnatan Natanov,
Dipl.-Ing. Avihay Shamuilov, Elijahu Ustoniazov,
Yair und Michael Yagudayev, Ofir Zukowitci.**

לזכות הילדה

איילת בת אל־נתן ותמי

לברכה והצלחה עם כל משפחתה

לזכות משפחת

זלמן הלוי ותמר חוה מלייב

לברכה והצלחה בכל מעשי ידיהם

לעילוי נשמת

משה בן ציביה ז"ל | אמא בת דלפה ז"ל

ליזה בת רחל ז"ל

מיכאל דמקרי מישה בן חנה ז"ל

מיכל רפאלה ז"ל בת פירה שירה פרוזה

שרה בת לאה ז"ל

חננאל בן יעל ז"ל

נריה בן אסתר ז"ל | מיכאל בן אולגה אורלי ז"ל

זלמן הלוי בן בחמל ז"ל | ליזה בת שרה ז"ל

אליהו בן זולאי ז"ל | רחמין ז"ל דמקרי רמי בן לאה

דוד בן בלוריה ז"ל | פנחס בן דבורה ז"ל

דנה ליאל ז"ל בת דבורה

יאיר בן עמנואל ז"ל | ציפורה (סוניא) בת יעקב ז"ל

יעקב בן ישועה ז"ל

אמנון בן ברוכה ז"ל | ז'וריק בן ברוכה ז"ל

מורי וחמי דוד בן שלמה ז"ל

תנצב"ה

In liebevollem Andenken an

Joseph ben Pessach sel. A.

Eda bat Jehoschua sel. A.

תנצב"ה
